

Saale-Beitung.

Sechshundertzestigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gebaltene Anzeigenblätter oder deren Raum mit 20 Bln., solche aber mit 20 Bln. berechnet und in ungenutzten Anzeigenblättern und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 75 Bln. für Halle, anwärts 1 Bln.

Ercheint täglich zweimal. Sonntags und Montags einmal.

Schreibleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubachstraße 17. Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich bei zweimaligen Zahlungen 2,50 Bln., durch die Post 3,25 Bln., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen. Die amtlichen Rechnungs-Bezüge sind unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Alle unentgeltlich eingehende Manuskripte sind ohne Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Nachnahme. „Saale-Beitung“ gratuliert.

Verantwortlicher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 1141; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133

Nr. 399. Halle, Mittwoch, den 27. August 1913.

Bestellungen auf die „Saale-Beitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

Die Schule allein tut's nicht ...

Von Raymond Poincaré

Präsident der Republik Frankreich.
Tiefer sehende Beobachter haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß in dem heutigen Frankreich eine Umwandlung vor sich geht, die auf eine ähnlliche Vertiefung des Volksgeistes hinführt, wie sie nach der Schlacht bei Jena durch Fichte und Arndt u. a. in Deutschland erstet wurde. In dem Präsidenten Poincaré sehen viele den Repräsentanten dieser Bemühungen. Die nachfolgenden Ausführungen aus seiner Feder geben ein Zeugnis dieser Geistesarbeit, die man sicher in Deutschland nicht unbedacht lassen darf. Die Redaktion.

Nicht nur die Jugend braucht Erziehung — es tut auch eine Erziehung der Erwachsenen not. Sie wird sich immer zusammenschließen müssen aus einer individuellen und einer sozialen Erziehung. Der einzelne wird als Einzelwesen zur höchsten Ausprägung seines Wesens zu erziehen sein und gleichzeitig zu einer Existenz, die sich selbst dem großen Ganzen mit Glück einordnet. Das Kind, der Jüngling, die ins Leben hinaustretenden wollen, werden niemals so isoliert sein, daß sie lediglich ihrem Ich freien Lauf lassen können. Sie werden dem großen Gelehr der Solidarität untergeordnet, müssen sich von Anfang an der Herrschaft ihrer eigenen Natur entwinden und sich zum Begreifen der Harmonie der Gesamtheit emporheben, wo die Rechte des anderen mit den eigenen ausgeglichen werden müssen und die persönlichen Interessen denen der Allgemeinheit hinten ansetzen stehen sollen. Das ist das Problem der Erziehung der Erwachsenen — wie ist es zu lösen?

Die Nation darf nichts vernachlässigen, um den folgenden Generationen eine Kultur des Intellektes und der Ethik zu geben, aus der sie selber den größten Vorteil ziehen kann. Aber dieses nationale Werk kann nicht allein vom Staate selber, dem Bewahrer der Volkstugend, durchgeführt werden, es ist unbedingt notwendig, daß die private Initiative daran mitarbeitet. Der Staat hat die Schule geschaffen, das Hauptinstrument der Erziehung. Aber wie vielen guten oder schlechten Beeinflussungen ist die Seele des Kindes außerhalb der Schule ausgelegt. Da ist der Einfluß der Familie, der Umgebung, der öffentlichen Meinung. Die Erziehung ist die Resultante dieser verschiedenen Einflüsse. Man könnte die Schule noch so glänzend organisieren, könnte sicher den Kindern das Allerbeste mit auf den Weg geben — die guten Reime, die sie fähig, können sich nur weiter entwickeln, wenn sie draußen im Leben in eine entsprechende Atmosphäre kommen. Man muß sich überhaupt einmal klarmachen, wie gering eigentlich der Einfluß der Schule auf das Kind ist, auf das er wirken soll. Das Kind verläßt ja schon in einem Alter, wo seine Eindringlichkeit noch groß, sein Willen noch schwach ist und jeder Einwirkung des Lebens leicht offen steht. Damit ein Fluß klar und hell in seinen Ufern läuft, genügt es nicht, daß seine Quelle rein sei — man muß auch dafür sorgen, daß auf seinem weiteren Laufe kein Schmutz beigeführt werden kann. Gewiß entwickelt die Schule in der ihr anvertrauten Jugend auch Kräfte, die noch jenseits der Schulbank wirksam sein können. Aber sie müssen sich dann im Leben mit Einflüssen messen, die ganz entgegengesetzt und oft viel härter sind, und einer ganz grausamen Mission würde sich hingeben, wer die Erziehung eines Volkes mit der Elementarbildung abgeschlossen hielte, die die Schule vermittelt.

Jeder Mensch ist bis zu seinem Tode der Basal seines Mitmenschen. Das Milieu, die Gesellschaft, wirken als Erzieher — damit sie aber als gute und hervorragende Bahngänger wirksam sein können, können die gar nicht genug Eifer zeigen, denen die Zukunft des Volkes am Herzen liegt. Was sie tun sollen? Der Staat selber hat ihnen schon den Weg gewiesen. Er hat den Volksschulen die Fortbildungsschulen und die höheren Schulen an die Seite gestellt. Aber das genügt bei weitem noch nicht. Die öffentlichen Gesellschaften, Vereine

und Verbände müssen hinzukommen, um das zu ergänzen. Das ganze Volk selber muß großzügig daran teilnehmen. Das wird immer eine schwierige und komplizierte Aufgabe sein, deren Lösung eben so viel Geduld wie Arbeit und Opferwilligkeit erfordert. Es gehört dazu die Wärme des Gefühls und der Saub der Brüderlichkeit. „Das Vaterland“, sagt Michelet, „ist die große Freundschaft, die alle anderen umschließt. Ich liebe Frankreich, eben weil es Frankreich und auch weil es das Land derer ist, die ich liebe und die ich geliebt habe.“ Und er fügte hinzu: „Der Mensch ist als Freund des Menschen geboren. Sich hassen, heißt seine Bestimmung verleugnen.“ Die große Aufgabe der Volkserziehung ist es, dafür zu sorgen, daß sich die Menschen nähern — nicht daß sie sich trennen ...

Polsener Kaiserfeste.

Die große Parade bei Lawica.

(Meldung unseres Korrespondenten.)
* Lawica, 26. Aug. (Ausführliche Meldung.) Die große Parade über das V. Armeekorps fand am Dienstag in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und des Prinzregenten von Bayern statt. Regengüsse hatten das Feld und die Wege aufgeweicht. Die Truppen kamen nach teils langen Anmärschen durchwagt an; ebenso die Kriegervereine. Trotz des schlechten Wetters joger viele Tausende von Zuschauern zu Wagen und zu Fuß heraus. Die große Tribüne war dicht besetzt. Die Truppen standen in zwei Treffen. In den linken Flügel des ersten Treffens schlossen sich rechtsmäßig sechs Flugzeuge an. Die Parade befehligte der kommandierende General der Infanterie v. Straßburg. Gegen 1/2 Uhr trafen der Kaiser in der Uniform der Königsjäger zu Pferde, die Kaiserin, die Kronprinzessin, Prinzessin Auguste Wilhelmine, und die Kaiserliche, sowie der Prinzregent von Bayern in der Uniform seines 47. Regiments ein. Der Kaiser und die Prinzen stiegen zu Pferde. Nach der Entgegennahme des Frontapports begann das Abreiten der Truppenfronten, der Sanitätskolonnen und der Kriegervereine. Es war nur ein Vorbereitungsbeschluss, wobei die Infanterie in Regimentskolonnen vorbeiging, die Kavallerie im Schritt. Bei dem Vorbereitungsbeschluss führte der Prinzregent sein Infanterieregiment „Prinzregent von Bayern“ Nr. 47 dem Kaiserparade vor. Der Kaiser selbst führte unter dem Jubel des Publikums sein Regiment Königsjäger zu Pferde Nr. 1. Es gingen vorüber: Mit dem Grenadier-Regiment „König Wilhelm I.“ Nr. 7 Prinz Oskar, mit dem Grenadier-Regiment „Graf Kleist-Rollendorf“ Nr. 6 Generaloberst von Prittwitz und Gaffron, mit dem Infanterie-Regiment „Graf Kirchbach“ Nr. 46 General der Infanterie Graf von Kirchbach; mit dem Ulanen-Regiment „Prinz August von Württemberg“ Nr. 10 General der Kavallerie von Stünzner. Nach Schluß der Parade hielt der Kaiser eine Vorgespräch ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Hierauf ritt er noch die Fronten von weiteren Kriegervereinen ab. Die Kaiserin lehrte im Wagen nach Posen zurück, der Kaiser an der Spitze der Feldzeichen. Als Fahnenkompanie diente eine Kompanie vom Grenadier-Regiment „Graf Kleist-Rollendorf“ Nr. 6; als Stabartenestablon die Königsjäger zu Pferde.

Polsische Ungezogenheit.

Posen, 26. August. Polen geritzmerten heute morgen aus Aerger darüber, daß der polnische Botschafter an der Kaiserfeste geschmäht worden ist, die großen Schaufenster der Weingroßhandlung des polnischen Botschafters.

Der deutsch-französische Verkehr im laufenden Jahre.

Hierzu schreibt die „Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“:
Der französische Ausweis über den Güterverkehr mit Deutschland im ersten Halbjahr 1913 bewertet die Einfuhr aus Deutschland auf 539,3 Millionen Francs, was im Vergleich zum Vorjahre eine Zunahme um 71,5 Mill. bedeutet. Diese Zahlen sind geeignet, den Eindruck zu erwecken, als erstrebe sich der deutsche Export nach Frankreich augenblicklich ganz besonders günstiger Zeiten, trotz aller Zollschranken und Bonfotterungsverfüge, über die von den verschiedensten Branchen der deutschen Produktion so eindringlich geflaggt wird. Demgegenüber ist es am Platze, die einzelnen Positionen der französischen Einfuhrstatistik etwas genauer zu betrachten. Der oorerwähnte Eindruck ändert sich dann in sehr wesentlichen Beziehungen.
Die erhebliche Zunahme der Einfuhr aus Deutschland im laufenden Jahre ist in erster Linie auf eine größere Getreideeinfuhr zurückzuführen. Ein Getreide wurde aus Deutschland eingeführt im ersten Halbjahr 1913 für 54,0 Mill., im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur für 7,2 Mill. Francs. Ein erhebliches Plus weist ferner die Kohleneinfuhr auf, die im laufenden Jahre sich auf 82,0 Mill., im vergangenen Jahre nur auf 70,8 Mill. Fr. stellte. Allein Kohle und Getreide ergeben eine Zunahme von zusammen 61,9

Mill. Läßt man beide Artikel außer Betracht, so schrumpft das anfängliche Plus von 71,5 auf 16,5 Mill. zusammen. Daß trotz dieser Zunahme zahlreiche Zweige der deutschen Produktion, und zwar ganz besonders der deutschen Industrie, Veranlassung haben, über den augenblicklichen Stand des Exportgeschäftes nach Frankreich zu klagen, ergibt sich mit aller Deutlichkeit aus den amtlichen Zahlen des französischen Ausweises. Einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahre ergibt die französische Einfuhr aus Deutschland bei zahlreichen recht bedeutenden Artikeln, darunter Garne, Gewebe aus Leinen, Baumwolle, Seide, Mäße, Pelzwerk, Bijouterie, Uhren, Waren aus Kautschuk und Guttapercha. Letzterer Artikel allein hatte einen Rückgang von 13,9 auf 9,8 Mill. Francs zu verzeichnen.

Wenn in Frankreich angeblich eine Ueberschwemmung mit deutschen Erzeugnissen sich bemerkbar macht, so liegt es nahe, darauf hinzuweisen, daß der französische Import aus England noch viel größere Zahlen erreicht und gerade in letzter Zeit noch viel mehr zugenommen hat, als der Import aus Deutschland. Die Einfuhr aus England im im laufenden Jahre um 79 Mill. gemindert; trotzdem läßt man sich in Frankreich nicht veranlaßt, von einer gefährlichen Inflation englischer Waren zu reden.

Der Würgengel.

Im Kampfe gegen die Diphtherie-Epidemie

— Berlin. Ein medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Es ist kein Zweifel und kein Leugnen mehr, die Diphtherie, der Würgengel der jungen Generation, ist im Zunehmen begriffen. Während er eine Zeitlang in milderer Form auftrat, hat er neuerdings einen immer heftigeren und bösartigen Charakter angenommen und allenthalben an Ausdehnung gewonnen, in Berlin, in Hamburg und in den meisten großen deutschen Städten. Die Königl. Preussische Medizinabteilung bringt zwar der beständigen Ausbreitung der Epidemie größtes Interesse entgegen, der preussische Minister des Innern veranlaßt kürzlich die Einleitung einer besonderen staatlichen Kommission, die die Aufgabe hat, alle erforderlichen Maßnahmen, insbesondere die Schutz- und Frühbehandlung, möglichst in jedem Falle zur Durchführung zu bringen; auch in den anderen deutschen Bundesstaaten arbeitet die staatliche Volkshygiene an der Bekämpfung der Diphtherie. Aber die Mühen der Behörden und der Kommissionen mahlen langsam im Vergleich zu dem unheimlichen Wachsen der Epidemie. Es gilt, in der Öffentlichkeit auf einen verstärkten Kampf zu bringen. Die allgemeine Anwendung von vorzubeugenden Serum-Injektionen ist durchaus noch nicht so durchgeföhrt, wie es unbedingt notwendig wäre. Alle sanitätspolizeilich angeordneten Bestimmungsmassnahmen (Schulschließ, Raum- und Personal-desinfektion; Isolierung der Patienten, Retonvalenzenten und Bazillenträger; desinfizierende Behandlung und bakteriologische Kontrolle der bazillenträgenden Rachenorgane und so weiter) haben trotz ihrer nicht geringen Inanspruchnahme ärztlicher und anderweitiger Hilfskräfte und trotz der Befähigung der von ihnen getroffenen Familien bisher kaum einen merkwürdigen, geschweige denn einen durchgreifenden Erfolg gehabt. Man wird es also verstehen, wenn Professor von Behring in Marburg, der vor 20 Jahren das Diphtheriehefserum in die Krankenbehandlung eingeföhrt hat, nun die Erreichung seines Zwecks, eine Schutzimpfung, ähnlich der Jennerischen Pockenimpfung, mit aller Energie und Konsequenz anstrebt. Prof. v. Behring hat auf dem diesjährigen Kongress für innere Medizin in Wiesbaden verhandelt, daß er ein verbessertes Diphtheriemittel erfinden werde. Wir können darüber folgendes mitteilen: Das bisher verwendete Serum stammt von Pferden, die man mit immer größeren Dosen von Diphtheriegift „aktiv“ immunisiert hat. Spritzt man eine gewisse Menge dieses Diphtheriegifts in, so wird dessen Widerstand gegen das Diphtheriegift erhöht; er wird „passiv“ immunisiert. Diese passive Immunität währt nur kurze Zeit, meist nur wenige Wochen, während die aktive einer weit längeren Schutz gewährt. v. Behring hat immunisierte Pferde fünf Jahre lang im landwirtschaftlichen Betriebe verwenden lassen, und nach Ablauf dieser Zeit immer noch das Antitoxin in ihrem Blute gefunden. Die geringe Dauer des Schutzes gegen eine Diphtherieerkrankung und die Aussicht, unter Umständen die Einprägung des Pferdeserums schon nach kurzer Zeit wiederholen zu müssen, hat bewirkt, daß das Diphtherieserum zur Verhütung von Infektionen nur recht wenig verwendet worden ist. Es diente fast ausschließlich als Heilmittel bei bereits ausgebrochener Erkrankung. Solche Heilversuche brachten Prof. v. Behring auf den Gedanken, ein Diphtherieheilmittel herzustellen, mit dem sich eine aktive Immunisierung beim Menschen erzielen läßt. Zu diesem Zwecke wählte er Diphtheriegift mit dem Gegengift, und zwar so, daß ein ganz geringer Ueberschuß von dem Gift vorhanden ist und ließ dieses Mittel, nachdem es sich im Tiererwerb bewährt hatte, an einigen Kliniken prüfen. Es hat sich dabei gezeigt, daß das neue Präparat eine stärkere Wirksamkeit entfaltet, als das bisherige. Prof. v. Behring hat das neue Mittel bisher nur an Institute abgegeben, die Einrichtungen und ein geübtes Personal besitzen zur einer Kontrolle auf Keimfreiheit und Angiftigkeit im Versuchswesen. Die Prüfungen und Angiftigkeit sind abgeschlossen sein, und es beginnt dann werden demnächst abschließend die Resultate darüber, ob eine Diphtherieimpfung ähnlich der Pockenimpfung auf gleiche Grundlag gebracht werden kann und soll. Bis dahin muß die Saupiauerksamkeit des Publikums besonders hart

am die „Prophylaxe“ gerichtet werden, S. 5. Darauf, daß jede Infektionsquelle so früh als möglich erkannt und ausgeschaltet wird. Genau wie bei Cholera und beim Typhus sind auch bei der Diphtherie jene Menschen als die größte Gefahr zu betrachten, die man als „Bazillen Träger“ bezeichnet, das sind solche, die den Erreger der Krankheit mit sich herumtragen, ohne selbst krank zu sein. Eine zweite kaum weniger gefährliche Gruppe von Infektionsträgern sind die Keimüberträger, die nur lange (bis zu 6 Wochen) nach ihrer scheinbaren Genesung den Diphtheriebazillen in sich herumtragen und ihn beim Sprechen oder Husten, ja schon durch den Atem auf ihre Umgebung übertragen können. Durch Aufklärung, richtiges Verhalten aller Volksteile muß die Epidemie jetzt nach Kräften eingedämmt werden. Das ist Pflicht der einzelnen und der Allgemeinheit, bis es der Wissenschaft gelungen ist, dem Wirksamkeit mit dem großen Gehalt der Impfstoffe entgegenzutreten.

Deutsches Reich.

Wilde Jucht.

Vor der Strafkammer in Schwednitz hat kürzlich ein invereinerter Tropf stattgefunden. Es war jener ausgeklagt, sich des Waldkreuzes schuldig gemacht zu haben, und zwar dadurch, daß er Metallstücke auf die Schienen gelegt hätte. Ein Ertrag, der mit Ausflügeln nicht befehdt hätte, erlitt zwar keinen Schaden, allein es wäre nicht ausgeschlossen gewesen, daß dieser Streich böse Folgen nach sich ziehen könnte. Der Staatsanwalt war in seiner Rede auf diese Möglichkeit hin, und da es sich darum handelte, die Bewusstheit des Täters zu ahnden, beantragte er als Strafe 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht ging jedoch über diesen Antrag hinaus und verhängte über den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten. Immerhin, es handelt sich bei dem Fall um eine Person von nicht mehr einwandfreier Vergangenheit, um jemanden, der bereits vorbestraft war, wenn auch nur wegen Baumkreuzes, so das immerhin vorbestraft. Die strenge Jucht, die in Schwednitz geübt wurde, muß einmütigen überwiegen, wenn man erörtert, daß die Person, der sie galt, ein 12jähriger Knabe war! Dieser dumme Junge hatte im Verein mit einem jährlichen Kinde den Streich begangen und soll nun auf 1 1/2 Jahre ins Gefängnis wandern. Er hat nicht etwa nur dem Jugendgericht gefolgt, und seine Verteidigung hatte man einem Referendar anvertraut, der zu diesem Amte ex officio beauftragt worden war. Vielleicht hat er für seinen jungen Klienten nicht jenes Interesse besessen, das notwendig gewesen wäre und unter Umständen verhindert hätte, daß das Gericht über den fadenstammlichen Antrag noch hinausginge. Der 12jährige Junge verdient gewiß nicht, leer ausgehen. Der denk man denn nicht daran, daß ein Menschenleben vielleicht für immer zugrunde gerichtet wird, wenn man dieses Kind 18 lange Monate ins Gefängnis steckt, wenn man ihm, dem halbwüchsigen Knaben, das Brandmal des Verbrechens aufdrückt und ihn, ehe er überhaupt noch zu leben begonnen hat, zum Auswürfling der Gesellschaft stempelt? Strafe soll nicht nur abschrecken, sondern auch bessern; ob der 12jährige gebessert wird, ist stark zu bezweifeln. Wenn der Richterpruch von Schwednitz auf jener Vernunft sich aufgebaut hat, die im Paragrafen des Gesetzes liegt, so ist dies ein Fall, wo Vernunft Unmuth ward. Mehr noch als Unmuth — Anbel. Hat sich das Gerichtsgesetz für den Allgemeinen gegen die Mittel von Eracht empfört, wo ein paar in Bekanntheit des Verbrechens am Verbrechen, der Kontrollvermittlung abgebt und zu langer Justizkaufstrafe verurteilt wurden, was soll man zu dem Urteil von Schwednitz sagen, wo ein unverantwortlicher kleiner Junge kann so, als ob er ein abgeheimer Verbrecher wäre, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wird?

Die Ausdehnung der Krankenversicherungsspflicht.

Eine offizielle Korrespondenz schreibt: „Mit Rücksicht auf die am 1. Januar in Kraft tretenden neuen Bestimmungen für das Krankenversicherungsgesetz wird der Bundesrat gleich nach der Sommerpause eine besonders für unhandliche Arbeiter wichtige Ausdehnungsbestimmung erlassen. Er hat festzusetzen, wieweit vorübergehende Dienstleistungen versicherungsfrei bleiben sollen. Das Krankenversicherungsgesetz schließt alle diejenigen Personen von der Versicherung aus, deren Beschäftigung durch den Arbeitsvertrag im voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. Gewunter fällt die vorübergehende Beschäftigung auch solcher Personen, welche ihrer ganzen Lebensstellung und Tätigkeit nach nicht dem vollen Gehalte versicherten Personenteils zugehören. Aus diesem Grunde bestand für das Krankenversicherungsgesetz kein Bedürfnis, Ausnahmen nach dieser Richtung hin vorzunehmen. Die Krankenversicherungsordnung unterstellt aber auch die unabhängigen Arbeiter der Krankenversicherungsspflicht. Es muß daher dafür gesorgt werden, daß nicht wegen einer nur gelegentlichen und vorübergehenden Tätigkeit Personen der Versicherung unterworfen werden, die davon bei der jeweiligen kurzen Dauer des Versicherungsverhältnisses in der Regel nur Kosten und Umstände, aber keinen entsprechenden Nutzen haben würden. Der Begriff der vorübergehenden Beschäftigung ist wesentlich verschieden von dem Begriff der unabhängigen Beschäftigung. Unter einem unabhängig Beschäftigten versteht man gewöhnlich einen Berufsbesitzer, der regelmäßig arbeitet und nur den Arbeitgeber in kurzen Zwischenräumen wechselt. Auf diese beschränkt sich also die Bundesratsbestimmung über die Befreiung von der Krankenversicherungsspflicht, sondern nur auf solche Personen, die nur ausnahmsweise vorübergehende Dienste leisten und nicht berufsmäßige Lohnarbeiter.“

Ein eigenartiger Militärkonflikt.

Aus Göttingen meldet man der „Post, 24.“: „Vor einiger Zeit fanden die sogenannten sonntäglichen Promenadenkonzerte der Militärkapelle auf einer Promenade statt, welche an den Anlagen beim Keldingshofe Friedenstein vorbeiführt. Letztere sind Eigentum des herzoglichen Hauses, doch stehen sie polizeiliberaleits mit unter der Aufsicht der Stadt. Bei einem der letzten Konzerte war es nun vorgekommen, daß Zuschauer den Reigen betreten hatten, wozu ein herzoglicher Parkwächter Meldung beim herzoglichen Hausmarschall machte. Als nun die Kapelle wieder zum Konzert antret, trat der Hausmarschall an, daß einige „Muffler“ aus dem Reigen traten. Der Parkwächter trat nun an den Leiter der Kapelle, einen Obermusikmeister, mit der Meldung heran, einen abhängigen Reigen Platz aufzuweisen. Da diese Meldung angeblich in einem ungebührlichen Tone gegeben wurde, weigerte sich der Dirigent, der Weisung nachzukommen, erklärte aber gleich-

zeitig, daß er die Folgen tragen werde. Der Parkwächter, welcher sich auch zwei Schläge als Zeugen mitgebracht hatte, zeigte dem Vorfall beim Hausmarschall an, und die Schlichter medelten ihm bei der kaiserlichen Polizeiverwaltung. Die Folge war, daß der Obermusikmeister einer Strafbesetzung über 10 Mark erlitt. Daraufhin hat der Oberst der Militärkapelle verhandelt, fernere öffentliche Promenadenkonzerte zu veranlassen.“

W. München, 26. Aug. Durch eine königliche Allerhöchste Verordnung ist der bayerische Landtag zu einer zweiten Session auf Sonnabend, den 27. September, einberufen worden. — Der Prinzregent hat den Ständeherrn und ersten Reichsrat Grafen v. Jäger für die Dauer der zweiten Session des Landtages zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräte ernannt.

Kleine vermischte Nachrichten.

Theodor Körner 100. Geburtsfest. Drei Kränze wurden am 100. Todestag Theodor Körners an der prächtigen, vom Bildhauer Wend geschaffenen Herme des Dichters im Mitteln Teile des Viktorienparks niedergelegt. Der Militärtrakt von Berlin hatte ein mächtiges Lorbeergerände gebildet. Der zweiten Vorberrens, der von der Schillerstraße Berlin niedergelegt wurde, stierte eine blau-rote Mähseife, auf der die Worte standen: „Schillerstraße Berlin 1813—1913.“ Auf den beiden Jahressäulen lag man eine goldene Yra. Einen Ehrenkränzen mit schwarz-goldener Schleife trug der Gau Brandenburg der deutsche Ernter und des gebildet. Die Anschrift auf der Schleife lautete: „Zum Opferthore für die Freiheit und für die Ehre seiner Nation ist keiner zu spät.“ Unmittelbar um die Herme steht sich ein dichtes Blumenbeet hin, das von silbergrauen Blattschiffen eingefasst wird. In den Seiten des halbkreisförmigen Plases, der das Denkmal umgibt, waren vier schickmante Vorberrens aufgestellt worden. Die Gedächtnisfeier an dem 100. Geburtstag des Dichters wurde am 27. September mit einer Ehrerde von Ehrenkränzen umgeben worden. Die Gedächtnisfeier hat die Anschrift: Theodor Körner werte und bildete hier 1811—1813. Seinem Andenken die Stadt Berlin.“

Die rückständige Entschädigungsfrage in China aus dem Vorkriegsstand ist, wie man der Post, 24. schreibt, nunmehr geendet worden. Im vergangenen Monat hat die chinesische Regierung alle Rückstände der Entschädigungsfrage aus den Jahren 1911 und 1912 durch eine Zahlung ausgleichend, nachdem diese vom letzten Jahre auf die rückständige Rate von 1911 eine Zahlung geleistet war. Deutschland hatte im vergangenen Jahr eine Amortisationsrate von 1,4 Millionen Mark und für diesen 3,4 Millionen Mark zu erhalten. Die Gesamtsumme der China im Vertrag vom 25. März 1901 aufgestellten Entschädigung betrug sich auf 1351 Mill. Mark. Davon entfallen auf Deutschland 275 Millionen, mit deren Amortisation seit dem 1. Januar 1908 begonnen ist.

Hof- und Personalnachrichten.

Prinz Georg, der älteste Bruder des Königs Konstantin von Griechenland, ist gestern früh mit Gattin und Kindern in Berlin einetroffen. Die Herrschaften haben im Hotel Continental Wohnung genommen.

Ausland.

Verordnender Riksdrett des österröschischen Generalstaatsrats.

Alle Maßregeln, die in nächster Zeit die abgelaufenen Balkanreise nicht nur ein größeres Regiment in der österreichisch-ungarischen Diplomatie zur Folge haben, sondern auch gewisse Veränderungen an leitenden militärischen Stellen nach sich ziehen. Als Aufsicht über diesen Ereignissen konnte bereits die Ernennung des Kronprinzen zum Generalinspektor der gesamten k. u. k. Armee betrachtet werden. Wie nunmehr verlautet, soll auch in der Organisation des Generalstabs eine Veränderung erfolgen. Es heißt, daß der bisherige Chef des Generalstabs Hr. Conrad v. Hoegenborff in absehbarer Zeit in den Ruhestand treten werde. Sein Riksdrett, falls dieser wirklich erfolgt, dürfte kein ganz freiwilliger sein. Der General, der als außerordentlich befähigt gilt, zählt erst 61 Jahre und ist noch sehr rüstig und gesund. Er erstreute sich großer Beliebtheit beim Thronfolger, und als er seinerzeit während der Anexionskriege seinen Posten niederlegte, geschah dies deshalb, weil er im offenen Zwiespalt mit Thron. Lehrenthal sich befand. Er wurde der damaligen Auslandspolitik zum Opfer gebracht. Nach dem Tode Lehrenthals leitete er bald in sein Amt wieder zurück. Während der Balkanereignisse des letzten Jahres kam es aber — dies ist ein offenes Geheimnis — mehrere Male zu Gegenständen zwischen dem Generalstabschef und dem Kronprinzen, und zwischen Kaiser Franz Josef, der unbedingt den Frieden bewahren wollte, und Hr. Conrad v. Hoegenborff, der sich dann ganz plötzlich auf Urlaub begab, was bereits selbst auf. Nunmehr ist der General bei den Ausgehenden, die gelegentlich der Referenzenabrichtungen hohen militärischen Personen zuteil wurden, ziemlich ostentativ übergegangen worden. Man ziehe daraus mit großer Wahrscheinlichkeit den Schluss, daß sich der General nicht mehr des früheren Vertrauens erfreue und in Kürze demissionieren werde.

Die mexikanische Frage.

W. Washington, 26. Aug. Auf die Nachricht, daß Lind Mexiko verläßt, entließ sich Wilson ebngiltig, heute eine Botschaft über die mexikanische Frage vor dem Kongress zu verlesen. Die Verhandlungen mit Huerta sind, soweit sie Lind betreffen, beendet. Die Botschaft ist in freundschaftlichem Tone gehalten. Sie stellt die Freundschaft Amerikas gegenüber Mexiko fest, erklärt aber Amerikas unabänderliche Opposition gegenüber den mexikanischen Regierungen, die auf eine von der Regel abweichende Art des Ruhezustandes kommen seien und von ebngiltigen Persönlichkeiten geleitet würden. Die Botschaft kündigt formell an, daß Huertas Regierung nicht anerkannt werde und erklärt, daß keine Aufhebung der Sperre auf Waffen und Munition eintreten werde. Weber Huerta noch seine Gegner würden Waffen oder Munition aus dem Vereinigten Staaten erhalten. Zum Schluß heißt es, es sei Wilsons Wunsch, wenn nötig, die Grenzposten zu verstärken, um letzte Politik durchzuführen zu können.

Griechische Flüchtlinge.

W. Athen, 26. Aug. Bisher sind über 100 000 griechische Flüchtlinge aus allen Teilen Thrakiens auf griechischem Boden eingetroffen. In Saloniki kamen über 10 000 an, in Serres 15 000, in Doiran 20 000, in Nikopolis 5000, in Kavalla aus Anzahl 10 000, in Drama und Komotini 11 000 und in Odrin 30 000. Es kommen fortgesetzt weitere Flüchtlinge an.

Verbandstage.

Generalversammlung des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe.

S. & H. Leipzig, 26. August.

Unter Teilnahme von über 400 Delegierten aus dem Reich und Gewerbe vertreten, begann heute hier im großen Saal des Zentral-Theaters die 28. ordentliche Generalversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe, die zugleich als eine Jubiläumstagung anzusehen ist, da der Verband vor 25 Jahren gegründet wurde.

Der Vorsitzende, Stadtrat Seiffert (Leipzig), eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der er ausbildete, daß der Verband auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken könne. Der Verband werde sich, so führte der Redner weiter aus, besonders gegen die Warenhäuser, die auf der Handelshochschulen als ein Fortschritt gemeinen werden; das Verbot der Warenhäuser, man kann es aber nicht ändern. Ein Befähigungsmaßstab für die Kaufmannschaft ist mindestens dem Zentralverbande werde auch künftig eine Pflicht erfüllen zum Segen des deutschen Vaterlandes.

Der Regierungsrat Arter (Leipzig) begrüßte die Tagung namens des Ministers des Innern und der Reichshauptmannschaft und sprach deren Dank für die Einladung aus.

Hierauf referierte zunächst Syndikus Dr. Fritz Ehrhardt (Leipzig) über das Thema: „25 Jahre der Arbeit — ein Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit und die Entlohnung des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe.“

Hierauf sprach Handelsstammespräsident Dr. Rodde (Sannover) über „Kommunale Wirtschaftserneuerungen“. Der Vortragende führte u. a. aus, daß die Kommunen nicht seinen Handels- oder Gewerbebeweg mehr gebe, der heute schon von Kommunen betrieben würde. Es haben sich mit dieser Abneigung schon verschiedene Volkswirtschaftler beschäftigt. Die Wirtschaft ist indes noch nicht zu einem abschließenden Urteil gekommen, ob dies möglich und wünschenswert sei oder nicht. Nach der großen Dürre des Sommers 1911 habe man bereits nach kommunaler Lebensmittelversorgung gesehen. Viele Kommunen sind dem Ruhe ausgesetzt und haben große Mittel bewilligt, um der Not zu steuern; Sie haben die Nachversorgung in die Hand genommen und für den Geschäftswert große Mittel bewilligt. Nachdem der Redner zum Schluß noch die Worte über die Lage der Städte gesprochen hatte, kam er zu der Schlussfolgerung, daß wirtschaftliche Erneuerungen der Kommunen nicht ausgeschlossen werden können. Hierauf lag ein Antrag des Vereins zur Wahrung häuslicher und gewerblicher Interessen in Rößeln vor, der von Kaufmann Hofmann (Rößeln) begründet wurde. Derselbe lautet:

„Die 26. Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe erhebt Einwendungen gegen die Beschaffung von Lebensmittel durch die Kommunen, sofern nicht eine außerordentliche Notlage vorhanden ist, und erludt den Deutschen Handels- und Gewerbeverband sowie die Handels- und Gewerbestammes, die Interessen des Detailhandels und Kleinhandels, die durch dieses Vorgehen schwer geschädigt werden, nach Möglichkeit zu vertreten.“

In der Diskussion erklärten sich sämtliche Redner mit der Resolution einverstanden. Samant (Hamburg) beantragte folgenden Zusatzantrag: „Es erscheint unbedingt nötig, daß bei etwaiger Bildung von Notständen und Teuerungsausgleichsleiten der Gemeinden oder der Städte Vertreter der amtlichen und fachlichen Handelsvertretungen als Sachverständige zugezogen werden.“

Der Antrag wurde samt dem Zusatzantrag unter Streichung der erwähnten Worte angenommen.

Hierauf referierte Behn (Wüdd) über „Ausbildung des weiblichen kaufmännischen Personals.“

Der Redner führte aus, daß die Ausbildung der weiblichen kaufmännischen Angestellten sehr viel zu wünschen übrig lasse. Es sei unentschieden, daß die jungen Mädchen eine Fortbildungsschule besuchen, eine Fortbildungsschule wäre indessen nicht anzuführen. Die meisten Frauen bleiben gewöhnlich zwischen dem 20. und dem 30. Lebensjahr aus dem kaufmännischen Beruf aus, da sie dann heiraten, und so werden unangenehme viele Rollen verschrieben. Die größten Bedenken gegen die Fortbildungsschule erklärt Redner in dem Mangel einer einheitlich geregelten Lehrzeit, die für das weibliche Personal nicht so beliebt wie für das männliche. Wenn nicht auch eine Fortbildungspflicht für das weiblichen angelernten Angestellten durchgesetzt ist, ist die Schuldpflicht der weiblichen Handelsangestellten auch gut durchzuführen. Es wurde dann folgende Resolution angenommen: „Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe erludt in dem öffentlichen kaufmännischen Unterrichts- und Ausbildungsstellen des weiblichen kaufmännischen Personals. Die Ausdehnung des Fortbildungspflichtumfanges auf die weiblichen kaufmännischen Angestellten kann solange nicht aufgegeben werden, als für weibliche Angestellte mehrjährige Lehrzeit eingeführt und nicht auch das gewerbliche weibliche Personal dem Fortbildungspflichtumfange unterworfen ist. Dagegen erludt der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe kein festzulegendes in allen Städten für weibliche Handelsangestellte mit geeignete öffentliche Fach- und Fortbildungsausschüssen mit freiwilligem Schulbesuch einzurichten und hält in diesem Besonderen namentlich die Erziehung von einjährigen Handelsangestellten sowie von Verkäuferinnen ausser Acht zu lassen.“

Die Resolution wurde angenommen, außerdem dem Zusatzantrag Rößeln (Dessau), in welchem die gesetzliche Lehrzeit für die weiblichen Angestellten geltend gemacht wurde.

Hierauf referierte Stadtratsordner Sunderdorf (Dresden) über das Thema

„Das Konsumereinstellen in Deutschland, eine wirtschaftliche und politische Gefahr für das Reich.“

Hierauf war von dem Recht gegen das Ansehen im Handel und Gewerbe in Dresden folgende Resolution eingebracht worden: „Der Zentralverbandstag erludt in dem weiteren nach der Konsumereinstelle, in dem Übergang derselben zur Eigenproduktion und in der engen Verbindung der Konsumereinstelle mit der sozialdemokratischen Partei eine schwere Gefahr nicht allein für den Handel selbständigen Mittelstand in Stadt und Land, sondern auch für Staat und Reich selbst. Durch den Ausbau der Organisation der Konsumereinstelle erludt nach und nach ein in sich abgeschlossener Staat im Sinne, dessen finanzielle Kräfte den Sozialdemokraten ge-

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Börsen.

Telephonischer Bericht der „Staats-Zeitung“
 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 197,75, Disconto 183, Deutsche Bank 246,25, Türkenlohn 161,50, Lombarden 27, Canada 219,12, Laurahütte 166,50, Bochumer Guss 219,37, Gelsenkirchen 183,12, Laurahütte 188,62, Deutsch-Luxemburg 144, Phönix 257,62, A. E. O. Harpener 239,25, Hamburger Paketfahrt 138,62, Nordde. Lloyd 116,62, Hansa 296,25. Tendenz: Ziemlich fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Terrain Nordost 2, Deutsche Schachbauerges. 2,75, Reisholz Porzellan 2, Gladenbeck 2,50, Kappel Masch. 2,50, Luthar Masch. 2, Vogtländ. Masch. 2,50, Bredow Zucker 2, Hotelbetriebs-Gesellschaft 4, Karl junger 2, Rhein. Spiegelglas 3,50, Höxter Zement 2,25, C. Lorenz 7, Deutsche Jutespinnerei 5, Fein-Jute 2, Nordd. Jute 4, A. 4,50, Riedel 2, Hubertus Braunkohle 6,25, Ilse Bergbau 2,50, Rhein-Nassau 3, Schlesische Zink 3, Pauckesch Akt. 3, Breitenbrunn Zement 2, Grube Eintracht 2; niedriger: Julius Berger 2, Adler Fahrrad 2, Max Jüdel 2, Schubert & Salzer 4, Kruschwitz Zucker 2, Mühle Rünningen 2,75, Nordd. Steingut 2,50, Oelfabrik Kr. Gerar 3, Zimmermann Piano 5, Vogtländ. Tüll 3,25, Anhalter Kohlen 3, Bränckowen und Bricket 2,25, Braunschweiger Kohle 2, Thale St.-Pr. 2,20, Königsborn 2,50, Leonhard Braun-Kohle 15, Velbert Eisengieserei 2,50, Geisweiler 2, Riebeck Montan 2,75, Girmes & Co. 2, Beka Record 2, Werschen-Weissenfelder Braunkohle 3,75.

Zum Kursnotiz. Berlin, 26. Aug.
 4% Badische Staats-Anleihe 1890 unkr. 18 96,106 G, 4% Bayerische Staats-Anl. 67,3 G, 4% Bayerische Staats-Anleihe 08 unkr. 1918 97,83 G, 4% Schwarzb. Sonderanleihe — „ 94 1/2, Württemberg. Staats-Anleihe 81-83 52,005 G, 8% Bayerische Staats-Anleihe 1912 101 1/2, Deutsche Ostafrikanische Schuldversch. gar. 87,75 B, 4% Cottbuser Staats-Anleihe 1900 — „ 4%, Darmstädter Stadt-Anl. 1909 unkr. 18 94,100 9/16, Dessauer Stadt-Anleihe 1900 — „ 4%, Dinslendorfer Stadt-Anleihe 1900 39, 4%, 4% Meckl. Stadt-Anl. 1900 — „ 3 1/2, Jenaer Stadt-Anl. 1902 — „ 4%, Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkr. 1919 — „ 4%, Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unkr. 1919 — „ 4%, Thorn Stadt-Anl. 1909 unkr. 19 84,40 G, 4% Preuss. Hasiatische Kommanditgesellschaft Anleihe 1912 101 1/2, Deutsche Westbahn-Obligationen 1974 konv. — „ 4%, Deutsche Solway Werke — „ 4%, Elberfelder Farben unkr. 117 100,50 G, Felten & Guilleaume-Lahmeyer 03, 09 67,25 B, Vereinigte Lanitzer Glasfabrik 84,76 1/2 B.

Der Kall-Kuxenmarkt.

Berlin, den 26. August.

Kauf	Verk.	Kauf	Verk.
Alexanderhall . . .	8000	Höpedet	1850
Bergmannsges. . . .	4000	Johannshall	3500
Bernsdorf	4000	Justus-Aktien	717 1/2
Burbach	6800	Katzenode	6.000
Bustlar	9100	Körner	100 1/2
Carlfund	4150	Mariahilf	675
Carlsberg	300	Mühl	2450
Challensleb	700	Neustadt	2800
Felsenfels	1450	Neustadt	3000
Fitzkau	1810	Reichskrone	6.50
Güthenshall	4200	Reichard	681 1/2
Hans-Brandenburg . .	3800	Reichenberg	2900
Hadwig	425	Reichenberg	2900
Hellwegmühle	475	Saldostadt	205 1/2
Hellwegmühle	6900	Saldostadt	609 1/2
Hedberg	88	Saldostadt	675
Hedberg	1700	Wilhelms	625
Hedberg	606	Wilhelms	7500
Hedberg	7600	Wintershall	18200
Hugo	7600		

Bankverein Göttingen Aktiengesellschaft.

Errichtung einer neuen Bank in Göttingen unter Uebernahme der Göttinger Filiale der Hildesheimer Bank.

Man schreibt uns:
 Die Hildesheimer Bank unterhält seit 1905, als sie das von ihr bis dahin kommanditierte Bankhaus Benfey & Co. übernahm, in Göttingen eine Filiale, deren Geschäftskreis im Laufe der Jahre mit dem kräftigeren Emporblühen Göttingens insbesondere durch die Angliederung der Firma Siegfried Benfey und durch den Zusammenbruch verschiedener Bankgeschäfte in Göttingen, eine Ausdehnung angenommen hat, die geeignet erschien, die Basis eines selbständigen Bankunternehmens zu bilden.

Der Umfang der Geschäfte und der Bedarf an Mitteln, deren weiteres Anwachsen mit der weiteren Konzentration der Filialbank hinaus und haben die Organe der Hildesheimer Bank, Bankunternehmens umzuwandeln, das naturgemäß in erster Linie die Hildesheimer Bank bleibt. In ihrem Entschlus wurde die Hildesheimer Bank noch wesentlich bestärkt durch die vielfachen Anregungen, die aus Göttingen und der Umgebung von Göttingen kamen und die sich in dem Wunsche konzentrieren, dass Göttingen ein eigenes Bankinstitut wieder erstehen zu lassen, dessen Schwergewicht am Platze selbst liegt. Ein weiteres Moment, den jetzigen Zeitpunkt zur Umwandlung zu wählen, ist, dass sich die Möglichkeit der Anknüpfung näher Beziehungen zu der angesehenen Bankfirma H. F. Klettwitz & Reibstein in Göttingen ergab, durch die künftig noch engerer Betätigungsbedingungen für beide Firmen sich erwarten lassen.

Die Umwandlung hat am Dienstag, den 26. August, im Geschäftsbüro der Hildesheimer Bank, Filiale Göttingen, in Göttingen stattgefunden. Die neue Bank, welche die Firma Bankverein Göttingen Aktiengesellschaft führt, ist mit einem von der Hildesheimer Bank übernommenen Aktienkapital von 6.000.000 Mark ausgestattet, eingeteilt in 6 Serien à 1.000.000 Mk., die nachmehrand nach Bedarf voll gezahlt werden.
 Den Vorstand bilden Herren: Leo Lehmann, Ernst Benfey und Georg Rosenberg, während sich der Aufsichtsrat aus folgenden Herren zusammensetzt: Leiser, Geheimler Kommerzienrat, Direktor der Hildesheimer Bank, Hildesheim, Vorsitzender Puch, Geheimler Regierungsrat, Reichsbankdirektor a. D., Levin, Kgl. Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer, beide in Göttingen, stellvertretende Vorsitzende, Freiherr von Adelesden, Majoratsherr auf Adelesden, Dr. Beyer, Justizrat in Göttingen, wirtschaftlichen Hauptverwalter in Harste, Vorsitzender des Land-Kommerzienrat in Lauenförde, Löwenherz, Königlich in Weende, Hermann Reibstein, Wirklicher Geheimler Oberregierungsrat, Regierungsräsident a. D. in Weimar, Rabathge, Königlich Ober-Herrmann in Einbeck, Georg Rackeband, Kaufmann in Göttingen, Hermann Reibstein, Bankier, in Firma H. F. Klettwitz & Reibstein, in Göttingen, von Voigt, Excellenz, General der Infanterie 2. D., Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hildesheimer Bank, Hildesheim, Weber, Reichsbankdirektor a. D. in Hildesheim.
 Die Interessengemeinschaft mit der seit über hundert Jahren in Göttingen ansässigen Bankfirma H. F. Klettwitz & Reibstein wird derart durchgeführt, dass der Bankverein sich bei der Wahl einer der Klettwitz & Reibstein kommanditistisch beteiligt, während ein Drittel dieser Firma, Herr Hermann Reibstein, in den Aufsichtsrat des Bankvereins eintritt.

Die Kallgewerkschaft Alter-Nordstern G. m. b. H. in Grosshüßlingen (Kreis Fallingb.) teilt mit, dass der im vierten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 1912/13 schwache Absatz an Kalkstein in Verbindung mit der Reduzierung der Beteiligung am Gesamtabsatz infolge der Werksvermehrung das Ergebnis in diesem Zeitraum ein höchst beachtliches war. Nach Abzug sämtlicher Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 42 257 (l. V. 62 127) Mk. Der Gesamtüberschuss des Geschäftsjahres 1912/13 stellt sich danach ohne Berücksichtigung der Abschreibungen auf nur 345 356 Mk. gegen 525 021 Mk. im Vorjahre. Dazu bemerkt die Gesellschaft noch, dass die Quotierung der neu hinzugekauften für die bisher genutzten Werke nicht allein die gesamte Absatzsteigerung im letzten Geschäftsjahre, sondern darüber hinaus noch etwa 5 Proz. des vorjährigen Absatzes der alten Werke absorbiert habe. Die Endauslagenanlage sei in Angriff genommen, ihre Fertigstellung sei für den Herbst zu erwarten.

Von kürzlich in Berlin eingeführten 5 Mill. Mk. Kupon-Pfandbriefen des Magdeburger Pfandbriefamtes legt die Bankfirma Friedrich Albert in Magdeburg einen von ihr übernommenen Teilbetrag von 500.000 Mk. zu 95% Proz. zur Zeichnung auf.

Acherseleichen-Schnelllinien-Niengarten Kleinbahn Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte pro 1912/13 eine Betriebseinnahme von 363 347 (303 359) Mk. Demgegenüber betragen die Betriebsausgaben 178 854 (187 623) Mk., so dass sich ein Betriebsergebnis von 184 492 (115 735) Mk. ergeben hat. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 86 246 (26 262) Mk., der sich durch den Gewinnvortrag von 1912 auf 86 470 (27 223) Mk. erhöht. Aus diesem werden 5% (3 Proz.) auf 900.000 Mk. Prioritätsaktien gleich 45 000 Mk. und 5 (0) Proz. auf 600.000 Mk. Stammaktien gleich 30 000 Mk. Dividende gezahlt und 5688 (223) Mk. neu verhandelt.

Der Verband deutscher Schuhwarenhändler hat in seiner Generalversammlung beschlossen, eine Erhöhung der Verkaufspreise eintreten zu lassen, sowie gegen das Sandelensyndikat und gegen die Syndikate überhaupt Stellung zu nehmen. Ferner soll ein gesetzlicher Schutz gegen den Kreditbetrug und die Vermehrung der Handelsacten aus dem Detaillistenstande befristet werden.

Die nächste Mitgliederversammlung des Stahlwerksverbandes wird sich auch mit der Freikabe des Verkaufs für Formeisen für das vierte Quartal des laufenden Jahres befassen. In Abnehmerkreisen rechnet man dabei mit einer Preisermäßigung. Bisher hat der Stahlwerksverband eine Ermäßigung der Verkaufspreise für Träger noch nicht eintreten lassen, vielmehr waren erst mit Wirkung von 1. Januar 1913 ab die Preise für Formeisen um 2,50 Mk. pro Tonne erhöht worden. Wohl aber hat sich der Stahlwerksverband vor einigen Wochen im Verein mit den belgischen und französischen Trägerproduzenten hauptsächlich infolge österreichischer Konkurrenz entschlossen müssen, die Ausführungsbedingungen für Träger um zirka 4 Bsh. pro Tonne zu ermässigen.

Die Pariser Fondsbörse — Auf die bessere Beurteilung der politischen Lage und der Geldmarktverhältnisse verkehrte die Fondsbörse in fester Haltung. Besonderes Interesse bestand für russische Industriewerte und Aktien der mexikanischen Banken. Der Kursrückgang der französischen Rente vermochte die feste Grundstimmung nicht zu beeinträchtigen.

Neuerfindete Konkurs. Fabrikant Wilh. Lips, Eveking, Fleischermeister, Gs. Guth, Altenburg, Schiffsführer Jul. K. L. O. Hurwald, Altona, Restaurateur E. Schöffel, Brieg, Damenkleiderfabrik K. P. Rössler, Chemnitz, Büstenfabrikant J. Schneider, Donaueschingen, Kfm. Franz Poti, Düsseldorf, Kfm. Heinrich Diehl, Durich, Saltersm. W. Rieckert, Esslingen, Musik-Instrumentenfabrik E. H. Ziegler, Göttingen, Mr. Handelsmann T. Maura, Göttingen, Kaufm. H. W. Schlegel, Göttingen, Schoppenstedter Tonwerke vorm. P. Becker, G. m. b. H., Schoppenstedt, Tischlermeister P. Scholz, Saara, Kaufmann O. Schmaglowski, Soldau, Uhrmacher K. Marciniak, Tremschen, Zigarrenfabrik A. Sündermann, Vlotho, Kfm. H. Dahmen, Völklingen.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktantworte, 26. August. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 198,00—202,00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen loco 161,50 — ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburger, pomm., preussischer, pommerscher und schlesischer fein 177—180, mittel 168—176, gering ab Bahn russisch und Donau mittel —, gering —, ab Bahn russisch und Donau mittel —, gering —, amerik. mixed 165,00—167,00, runder 144 148 frei Wagon. — Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 158—164, gute 166,00—175,00 aussische und Donau leichte 148—146, amerikanische — — — — — Fb Bahn und frei Wagon. Erbsen, inländische u. ausländische Futtermittel 164—174, Taubenerbsen 177—200 ab Bahn u. frei Wagon. Weizenkauf 100—101, 92—93, hies. Weizenkauf 100 und 1 20,20—22,40, Weizenkauf 10,40—10,90, Roggenkleie 10,50—11,00, Lupinen, blau — — — — — gelbe — — — — — Wicken — — — — — Seradella 11 — M.

Magdeburg, 26. August. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. u. Sommer neuer ruhig, gut 185—188, mittel 182, gering bis — — — — — Roggen inländ. 161—161, Gerste, hies. Chevaliergerste 174—180, feinste aber Noll, hiesige Land-gut 168—172, mittel — — — — — gering bis — — — — — ausländische Futtergerste stetig 140—142. Hafer inländ., fest gut 168—170 mittel — — — — — Mais runder, stetig gut 142—144, bunter amerik. gut — — — — —

Hamburg, 26. August. (Getreidemarkt.) Weizen stetig oesthroleiner und mecklenburger 266—213,00. Roggen rubig mecklenburger u. altmärk. neuer 163—168, russisch, elf. 9 Pud 1015 — — — — — Gerste stetig, sdrass, elf. August 1175. Hafer ruhig, neuer holsteiner und mecklenburger 173—191. Mais, ruhig, amerikanisch, mixed elf. per Juni-Sept. — — — — — La Plata, elf. neue Ernte August-September 109,00. Winterweizen per Okt. 7—17, per Dez. 7—17 1/2. Mais stetig, La Plata Sept. 5—9 1/2, bunte amerik. Oktbr. 5—17 1/2.

Budapest, 26. August. Weizen, Tendenz schwach, per Okt. 11,48, April 11,95. Roggen, Tendenz schwach per Okt. 8,82, April 8,83. Hafer, Tendenz ruhig, Oktober 8,23. Mais, Tendenz stetig, August 8,88, Septbr. 8,21. Raps, Tendenz träge, per Aug. 15,38.

Antwerpen, 26. August. Deutscher La Platzung, Kontrakt August 0,00, Septbr. 6,17 1/2, Okt. 6,15, per November 6,10, Dezember 6,07 1/2. Umsatz 95 000 kg. Tendenz: stetig.

Nordhausen, 26. August. Branntwein 85 Vol. Proz. für 100 kg (104—106 l.) 80,75—81,75 Mk., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l.) 91,50—92,50 Mk. per loko 12 19 ohne Fass ab Brenner.

Zucker.

Magdeburg, 26. August. Abend-Kurs. August 9,67 1/2, September 9,62 1/2, Oktober 9,32 1/2, Oktober-Dezbr. 9,35, Jan.-März 9,47 1/2, Mai 9,65. Tendenz ruhig.

Hamburg, 26. August. **Rübenrohrrucker, 1. Prod., Basis 88 1/2.**
 Rendement netto Usanco, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per August	9,60	9,62 1/2	9,67 1/2
» September	9,55	9,60	9,62 1/2
» Dezember	9,30 1/2	9,35	9,35
» Okt./Dez.	9,32 1/2	9,35	9,35
» Jan.-März	9,45	9,45	9,47 1/2
» Mal	9,62 1/2	9,62 1/2	9,65

fest behauptet fest behauptet

Hamburg, 26. August. **Kaffee.** **Godø average Santos**

	vorm.	nachmittags	abends
per September	47,50 G.	48,50 G.	49,90 G.
» Dezember	48,25 G.	49,25 G.	49,75 G.
» März	49,00 G.	50,25 G.	50,50 G.
» Mal	49,25 G.	50,25 G.	50,75 G.

Stetig behpt. fast

Havre, 26. August. **Kaffee good average Santos per Septr 60,75, per Dez. 60,75, per März 61,00, Mal 61,25.** Stetig.

Kartoffelmehl und Stärke.
 Magdeburg, 26. August. **Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,00—25,50.** Ruhig.

Fettwaren und Öle.
 Köln, 26. August. **Rüböl per loko 71,00,** per Okt. 70,00.
 Hamburg, 26. August. **Stadtschmalz 64,50,** amerik. Stear 55,75 Chamberlain 57,50.

Chemische Produkte.
 Hamburg, 26. August. **Chillispater per loko 10,95,** Febr./März 10,80, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: stetig.

Wolle.
 Bremen, 26. August. **Baumwolle Upl. loko middl. 68,25.**
 Liverpool, 26. August. **Acryk. Baumwolle per Novbr. 9,60**
 Liverpool, 26. August. **Baumwolle, Umsatz 8 000 Ballen**
 Import 4 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 2 000 Ballen.
 Alexandria, 26. August. **Ägyptische Baumwolle per Nov. 18,18,** Jan. 18,17, März 18,18.

Metalle.
 London, 26. August. **Cuill-Kupfer fest 70, 8 Mon. 69 1/2,** Zinn, Straits rubig 189 1/2, 8 Mon. 188 1/2, Blei span., fest. 20 1/2, engl. 21 Zink, gew. Marke, stetig 20 1/2, spez. Marke 21 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York, 26. 8.	25. 8.	26. 8.	25. 8.
Weizen p. Sept. 96 1/2	95 1/2	Roggen loko	69 1/2
» Dez. 98 1/2	98 1/2	Schmalz p. Sept.	11,10
Mais loko	88 1/2	» Okt.	11,17
Möhl Spring cl.	3,95	4,00	11,20

New York
 Chicago, Weizen p. Sept. 87 1/2, do. in Stard. White 8,70, 8,70
 » Dez. 90 1/2, 90 1/2, do. in Cred. Balanc. 200
 Mais p. Sept. 73 1/2, 72 1/2, Kaffee loko 10 1/2, 10 1/2
 » Dez. 69, 68 1/2, » p. Aug. 9,15, 8,85
 Hafer p. Sept. 41 1/2, 41 1/2, » Oktbr. 9,25, 9,00
 » Dez. 43 1/2, 43 1/2, » Oktbr. 9,15, 9,00

Tendenz: Weizen —, Mais stetig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie, Bernburgerstr. 32.
 (Bureau in Halle: Georg Schütze.)

Nordamerika: Belgia 23. Aug. morgens Sillby pass. Petroria 23. Aug. nachm. von New York nach Hamburg. Salamanca 23. Aug. abends von New York nach Philadelphia. Cincinnati 23. Aug. morgens von Plymouth, Pennsylvania 24. Aug. nachm. Dover passiert. — Westindien, Mexiko: Wasgenwald 24. Aug. in Vera Cruz, ausgehend. Dania 24. Aug. von Bilbao nach Hamburg. Grunewald 24. Aug. von Vera Cruz, ausgehend. Patagonia 25. Aug. in Havre. Sardinia 25. Aug. in Havre. — Südamerika: Westküste Amerikas: Sevilla 23. Aug. von Montevideo america. Ostküste Amerikas: Dacia 24. Aug. in Vilsingen. Rugia 24. Aug. von Oporto. — Ostasien: Ambria 22. Aug. von Kobe nach Yokohama. Belorvia 23. Aug. von Moji nach Kobe. Altmark 24. Aug. in Marseille, heimkehrend. Sithonia 24. Aug. von Malta nach Marseille. Suevia 24. Aug. von Hankow nach Schanghai. Hoerde 25. Aug. von Sabang nach Singapore. — Verschiedene Fahrten: Kronprinzessin Cecilie 23. Aug. nachm. Lizard passiert. Markomania 24. Aug. in Emden. Meteor 24. Aug. 4 Uhr morgens in Drontheim. Victoria Luise 24. Aug. in Gudvangen.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
 (Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankeschaff, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:
 Prinz Friedrich Wilhelm 25. August in New York. George Washington 24. Aug. von Cherbourg. Frankfurt 23. Aug. Lizard passiert. Cassel 23. Aug. von Philadelphia. Würzburg 22. Aug. von Funchal. Aachen 24. Aug. in Antwerpen. Sierra Salvadit 25. Aug. in Lissabon. Lützow 25. Aug. von Shanghai. Prinz Ludwig 23. Aug. in Colombo. Geisenau 23. Aug. von Neapel. Derflinger 24. Aug. von Bremerhaven. Neckar 24. Aug. in Bremerhaven. Main 22. Aug. von Baltimore. Durendart 23. Aug. von Pernambuco. Sierra Ventana 24. Aug. von Boulogne. Sierra Nevada 23. Aug. von Bahia. Kleist 24. Aug. von Southampton. Rheinland 22. Aug. von Albany. Elsass 21. Aug. in Port Pirie. Friedrich 24. Aug. von Aden. Billow 24. Aug. in Kobe. Prinz Elif Friedrich 24. Aug. von Gibraltar. Prinzess Alice 25. Aug. in Singapore. Coblenz 25. Aug. von Brisbane. Manila 23. Aug. von Makassar. Grosser Kurfürst 23. Aug. in Bremerhaven.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Stelle und Umstr.	26. Aug. +1,00	26. Aug. +1,00	Fall	Wochen
Artze	—	—	—	—
Nebra, Oberpegel	+2,04	+2,09	—	—
Unterpegel	+1,38	+1,56	4	—
Weissentele, Oberpegel . .	+0,22	+1,14	4	—
Unterpegel	+1,74	+1,89	2	—
Altehlen, Oberpegel	51.	+2,50	+1,40	10
Unterpegel	51.	+1,12	+1,06	12
Bernburg, Oberpegel	—	+1,57	+1,59	5
Kalbe, Oberpegel	—	+0,76	+0,55	15

Iner. Eger. Elbe. Moldau.

Stelle	26. Aug. +1,00	26. Aug. +1,00	Fall	Wochen
Jungbunzl.	+4,05	15.	—	—
Lann	—	—	—	—
Budweis	+0,00	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Ferdin.	+1,05	54.	—	—
Brandels	+0,09	17.	—	—
Melitz	+0,37	38.	—	—
Leitmeritz	+0,25	—	—	—
Aussig	+0,84	29.	—	—
Dresden	+0,54	28.	—	—
Leitmeritz	+0,60	39.	—	—
Forsau	—	—	—	—

Anst. d. 26. August. — Pegelstand +0,54 m. Vom Oberlauf werden 1,44 m Fall gemeldet.

